

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am Sonntage Palmarum 1766. über die Palmgeschichte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am Sonntage Palmarum 1766.

über die Palmgeschichte.



Einang: Ps. 93, 3. 4. *Herr, die Wasserströme ic.*

Nachdem der königliche Prophet David die Herrlichkeit des Messia und die Gründung seines Reichs beschrieben hatte: v. 1. 2. so gedanket er

1. des grossen und unglaublichen Widerstandes, welchen der König der Ehren, Jesus Christus, auf Erden finden würde, v. 3. 4. *Herr, die Wasserströme erheben sich = = brausen greulich.* Daß hiedurch das Toben der Völker wider den Herrn und seinen Gesalbten angezeigt get werde, Ps. 2, 12, lehret Gott selbst Es. 57, 20. 21.
2. Er füget hinzu, daß alle Empörung, alle Wuth und Bosheit gegen Christum nicht allein vergebens seyn werde, sondern auch, daß der Herr Messias noch grösser in seiner Herrlichkeit dadurch erscheinen werde, v. 4. *Der Herr aber ist noch grösser ic.*

Dieses ist in dem ganzen Wandel Jesu auf Erden, auch besonders in seinem Leiden und Sterben erfüllet worden. Selbst der Anfang der Marterwoche unsers Heilandes giebet hiebon einen deutlichen Beweis, und muß uns allemal recht denkwürdig bleiben.

Vortrag: Der denkwürdige Anfang der Marterwoche Jesu. Derselbe ist denkwürdig,

- I. Wegen des königlichen Hinzuges des Herrn Jesu nach Jerusalem.

Mit diesem Tage, an welchem der Heiland sich zu seinem Leiden und Sterben in Jerusalem darstellte, nahm die grosse Marterwoche ihren Anfang, in welcher Christus Jesus die Strafen für die Sünden der ganzen Welt auszustehen, und den Zornfeld des gerechten Richters auszutrinken hatte, Es. 53, 2: 9. Dieser erste Tag war ein überaus herrlicher Tag, und diese Reise Jesu nach Jerusalem ganz ausserordentlich.

1. Es zeigte sich der Herr Jesus ben derselben als der grösste König in seiner göttlichen Majestät. Denn da er sonst öfters den Delberg hinan, und in die Stadt Jerusalem.

rufas

rusalem zu Fuß, und in aller Stille eingegangen war: so wolte er jetzt reitend auf einem Esel seinen Einzug halten. Hier offenbaret sich nun seine Allwissenheit und Allmacht, seine herzlenkende Kraft an dem Eigenthümer dieser Thiere, und an den Herzen seiner Jünger, §. 1. 2. Und war gleich der weltliche Pracht hierbey nicht anzutreffen: so war dagegen seine göttliche Herrlichkeit desto größer. Denn die Stralen seiner Gottheit umleuchteten ihn. Kaum hatte er sich als den HErrn über Tod und Leben, in der Auferweckung Lazari, bewiesen, Joh. 11, 43. 44. so erkaute man ihn als den HErrn über die ganze Erde, über vernünftige und unvernünftige Geschöpfe, Ps. 8, 7 u. f. Das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist, 2 Sam. 7, 19.

2. Dieser königliche Hingang Jesu nach Jerusalem war auch herrlich in Gottes Augen. Denn Gott hatte ihn schon lange vorher verkündigt, um die trägen Menschen zur Aufmerksamkeit zu bringen, §. 3. Dis war der Tag, da unser Heiland zum rechten Osterlamm abgesondert wurde, 2 Mos. 12, 3. 6. 1 Cor. 5, 7. Dadurch ward der Grund gelegt zur königlichen Ausführung der Befehle durch das Blut des Bundes, Zach. 9, 9; 12.
3. Diese Herrlichkeit Jesu ward erkant und gerühmet nicht nur von seinen Jüngern, sondern auch von allem Volk, das ihn sahe, und von ihm hörte. Und dieses konte durch den Reiz der Pharisäer nicht gehindert werden, §. 4. 5. Die Tochter Zion freuete sich über ihren König. Jerusalem jauchzte und brachte ihm die Ehre seines Namens: Hosanna! Herr, hilf uns nun! Hosanna! Herr, mache uns nun selig! Ps. 118, 23 u. f. Zeug einher der Wahrheit zu gut ic. Ps. 45, 3; 5. Ps. 96, 6 u. f. Diese Ehre ist noch keinem weltlichen Könige wiederfahren.

II. Wegen seiner nachdrücklichen Reden auf dem Wege nach Jerusalem.

1. Der Anblick der Stadt Jerusalem, der Anblick des überhand genommenen Verderbens in allen Ständen, der Anblick der gefüllten Jornschaalen Gottes über dieselbe, ja der Anblick aller Versündigungen der Menschen an ihrem Heilande pressete ihm heiße Thränen, wehmüthige, mitleidige und liebesvolle Worte aus, §. 6. Hier will Jesus das Vaterherz Gottes zur Geduld und Langmuth,

muth,

muth, und die harten Herzen der Sünder zur Sinnesänderung bewegen, Ebr. 5, 7. O, möchten wir doch weinend und betend zu ihm gehen, daß er uns leiten könne, Jer. 31, 9. Griech. 33, 11.

2. Hiernächst redete der Heiland von seinem bevorstehenden Leiden und Sterben, und von der Kraft und Frucht desselben für alle diejenigen, welche in seiner Gemeinschaft stehen.

a. Die Gelegenheit zu diesen Reden gaben ihm Griechen, welche ihn gerne sehen wolten, §. 7. Diese waren gottesfürchtige Leute, sie mögen nun Juden, die in Griechenland wohnten, oder Judengenossen, oder noch Heiden gewesen seyn, die den wahren Gott sucheten, Apostelg. 2, 9 u. f. c. 8, 27. Sie wolten Jesum gerne genauer kennen.

b. Der Inhalt dieser Rede Jesu stehet §. 8. 9. Zuvörderst redet er mit seinen Jüngern, mit den Griechen und dem andern Volk: Die Zeit ist kommen = mein Vater ehren. Die Meinung des Heilandes ist diese: ihr wollet mich sehen, weil ihr auf ein weltlich Reich, weltliche Ehre, und Pracht der Welt denket; allein des Menschen Sohn wird auf eine andere Art verkläret, verherrlicht werden, nemlich durch Leiden und Sterben, Matth. 28, 18. Ebr. 2, 9. Und wer ihn in seinem Leiden erkennet, dem wird er eine Ursach der ewigen Seligkeit. Wer ferner mit Christo will verkläret werden, der muß in der Gemeinschaft seines Leidens und Sterbens stehen, Col. 3, 3. 4. Darnach redet der Herr Jesus mit seinem himmlischen Vater: Jetzt ist meine Seele = verklären. Als sich ihm die Grösse seiner Leiden mit einemmal vorstellte: so konnte es nicht anders seyn, als daß er betrübt wurde. Allein er betete, er suchete nichts als die Ehre des Vaters, und ward erhört, Ebr. 5, 7. 8. c. 2, 17. 18. Endlich zeigte er dem Volke die Absicht dieser Stimme an, als verschiedene Urtheile darüber gefallen wurden, §. 9. Ihr sollt für Aergerniß bewahret werden, will Jesus sagen, ihr sollt glauben, wenn ihr mich am Creuze sehen werdet, daß dadurch der Vater geehret, Sünde und Welt verdammet, und dem Teufel die Macht genommen werde, daß euch dadurch der Weg zum ewigen Leben eröffnet werde, Es. 53, 10/12. Col. 2, 14. 15.

3. Wird



3. Wird von dem Herrn Jesu eine herrliche Ermahnung begefüget, die Augen nicht muthwillig zuzuschließen, sondern vielmehr Gott um erleuchtete Augen zu bitten, das Geheimniß des Creuzes Christi recht einzusehen, und Jesum als das wahrhaftige Licht im Glauben und Leben anzunehmen, Ps. 13, 4. Joh. 8, 12.

III. Wegen seiner majestätischen Verrichtungen im Tempel.

1. Nachdem Jesus durch seinen außerordentlichen Einzug zu Jerusalem die Aufmerksamkeit und Bewunderung der ganzen Stadt auf sich gezogen hatte: so bewies er sich als der Herr seines Tempels, Mal. 3, 1. Er reinigte denselben vom Handel und Wandel mit den Opferrheeren, weil die Opfer alten Testaments aufhören, er aber sein Leben zum Schuldopfer für die Menschen hingegen, und nun die durch den Glauben gereinigte Herzgen der Christen zum Tempel einnehmen wolte, 1 Petr. 2, 24, 25. Er bestrafte dabey mit göttlichem Ansehen den Mißbrauch des äußerlichen Tempels und Gottesdienstes zum Verderben der Seelen, mit Anführung der prophetischen Weissagungen Es. 56, 7. Jer. 7, 11. Er heilte endlich die Kranken, zum Beweis, daß er der rechte Arzt für Seele und Leib in seinem Witteramente sey, Es. 35, 5, 6. §. 11.
2. Hierauf bezeugte der Herr seinen Wohlgefallen an dem Lobe, welches ihm auch von Kindern gebracht wurde, §. 12. und ermuntert uns dadurch zur Verehrung seines Namens, Ps. 8, 1 u. f. Ps. 2, 11, 12. Ps. 95, 6 u. f.

Anwendung: 1) warnet für Aergerniß an dem geereusigten Heilande, für Gleichgültigkeit, Unglauben, Menschenfurcht und Liebe zur Welt, §. 13. Ebr. 3, 12. 2) ermahnet zum gesegneten Anfang der Marterwoche Jesu, Ebr. 3, 13, 14. Joh. 11, 16. damit wir 3) die Kraft und den Nutzen des Leidens und Sterbens Jesu erfassen und genießen mögen, 2 Tim. 2, 11, 12.

Lieder:

vor der Pred. Nam. 198. Unveränderliches Wesen ic.
 - - - - - 175. Jesu, deine heilige Wunden ic.
 nach der Pred. - - 196. Sey mir tausendmal gegr. ic.
 bey der Comm. - 194. O Welt, steh hier dein Leben ic.